

Datum: 16.03.2016



Pressemitteilung zu einem Antrag im Stadtrat zur
alternativen Nutzung Rezatparkplatz

Stadtratsfraktion Ansbach
Fischerstraße 6a
91522 Ansbach

Tel. 0981 / 66689
Fax 0981 / 4606103

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN beantragt, die Verwaltung zu beauftragen, eine alternative Nutzung zu dem Bereich des Rezatparkplatzes zu entwickeln, zudem den Parkraumbedarf (für Anwohner und Kunden der Innenstadt) ermitteln und bei Bedarf räumliche Möglichkeiten für ein Parkhaus bzw. alternative Stellflächen in dem Bereich westlich der Altstadt aufzeigen.

Dazu sollen folgende Überlegungen einbezogen werden:

- Ermittlung des Parkraumbedarfs für AnwohnerInnen und KundInnen/BesucherInnen
- Bei entsprechendem Bedarf sollen die räumlichen (und baulichen) Möglichkeiten für Parkplatzalternativen in dem Bereich aufgezeigt werden
- Entwicklung eines Konzepts zur Steigerung der innerstädtischen Lebensqualität und Attraktivität der Altstadt unter Einbindung der vorgestellten Ideen für einen „Erlebnisraum Riviera“ (Ein Vorschlag aus dem Forum Innenstadt)
- Einbeziehung der Planungen des Wasserwirtschaftsamtes zur Hochwassersicherung in diesem Bereich, Aufzeigen von alternativen Möglichkeiten zur „Betonmauer-Strategie“

Begründung:

Das Areal, das sich entlang der Rezat und der ehemaligen Altstadtgrenze, ausgehend vom Schloss im Osten über den Bereich der sogenannten Riviera bis zum Kasernendamm im Westen erstreckt, birgt unseres Erachtens hohes Potential zur Verbesserung der Lebensqualität einerseits und zur Steigerung der innerstädtischen Attraktivität. Die Verwendung dieses Bereichs der sogenannten Rezatwiesen als nur bedingt nutzbarer Parkplatz ist nicht effektiv, nicht effizient und nicht attraktiv.

Bestehendes Parkplatzangebot

Mit dem Ausbau des Hofbräu-Geländes sind zusätzlich ca. 170 Stellplätze im nördlichen Bereich der Ansbacher Altstadt entstanden. Mit dem Parkhaus Brücken-Center stehen für den Norden der Ansbacher Altstadt somit fast 2.000 Stellplätze in 5 Gehminuten zum Martin-Luther-Platz zur Verfügung. Das alleine sind bereits so viele Parkplätze, wie die Stadt Coburg insgesamt in vergleichbarer Entfernung anbietet. Rechnet man für Ansbach alle Parkmöglichkeiten innerhalb des Bereichs von 5-Gehminuten zusammen, kommt man etwa auf über 2.700 Plätze (Onoldia: 350, Reitbahn 79, Promenade 63, Parkhaus Altstadt 234) – ohne das Parkhaus am Bahnhof (528), Feuerbachstr. (117) oder Karlsplatz (47).

Dauerhaft nutzbare Parkplätze für Besucher und Anwohner notwendig

Im Hinblick auf eine ideale Mischnutzung von Kurzzeit- (für Kunden der Innenstadt) und Dauerparkplätzen (für Anwohner und Beschäftigte) würde die Errichtung eines Parkhauses etwa mit Anschluss an den Kasernendamm eine richtungsweisende Investition darstellen, zumal sich der entstehende Parkraum ganzjährig nutzen ließe. Ein von außen leicht anzufahrendes Parkhaus entlastet die Innenstadt und vermeidet Parkplatzsuchverkehr (Bürgerbeschwerde im Innenstadtforum). Bedeutsam wäre es, den tatsächlichen Parkraumbedarf für die jeweiligen Zielgruppen zu erheben, wobei eine Verknappung des Angebots für Kurzparker im Hinblick auf einen attraktiveren ÖPNV überlegenswert ist. Eine lebendige Innenstadt lebt von Ihrer Erreichbarkeit und Wohnbarkeit.

Neue innenstadtrelevante und bürgerfreundliche Nutzung der Rezatwiese

Ziel dieser Überlegungen ist es, den Bereich der Rezatwiese Ost und Mitte sowie Teile des Westens einer anderweitigen Nutzung zuzuführen, die der Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität und damit der Vitalisierung der Innenstadt zugutekommt. Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft der Innenstadt entscheidend von solchen Maßnahmen abhängen wird. Im „Forum Innenstadt“ wurde der Begriff vom „Erlebnisraum Riviera“ geprägt, der für den Bereich der Rezatwiese Mitte und Ost ein attraktives Raumnutzungskonzept vorsieht. Angedacht wurde hier beispielsweise ein Abenteuerspielplatz sowie Gastronomie vor allem im Außenbereich (Biergarten) – alles unter Berücksichtigung der hochwasserbedingten Einschränkungen. Entscheidend dabei ist, dem Wasserlauf der Rezat seine Bedeutung für die Stadt zurückzugeben, den Bereich von der Residenz im Osten bis zu den Rezatauen im Westen als Naherholungsgebiet nutzbar zu machen.

Finanzierung

Für die gewünschte Sanierung des Rezatparkplatzes sind als Verpflichtungsermächtigung bereits 600 000 Euro in den Haushalt eingestellt. Zu prüfen ist, ob bei der vorgeschlagenen anderweitigen Nutzung Fördergelder abgerufen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Bartusch

Dr. Christian Schoen

Uwe Fröhlich

Beate Krettinger

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Anlage:

Entwürfe möglicher Szenarien

